

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Eggenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Bernwardstr.-Samml.-Nr. 13631. Drabantschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Vertriebsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Inhaltungsbeilage.

Erscheinungzeit:
Werktaglich nachmittags.
Geöffnungszeiten: 3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Seigniorprei: Für eine Seigniorien von 2 Wochen 34 Rpl. für einen Monat 32 R. - einschließlich Tropfen. Durch die Vork. bezogen 32 R. 2.3. zusätzlich 34 Rpl. Beteiligte: Einzelnummern 10 Rpl. - Seigniorien nehmen an: der Seignior die Ausgabenstellen, die Trögen und alle Volkantiken. - Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt ihren Anpruch auf Rückzahlung des Seigniorprei.

Anzeigengriffe: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grundpreis 7 Kop., der 55 Millimeter breiten Spalte im Teiltell 50 Kop., sonst laut Preisliste Nr. 4. Hochblätter II. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 9½ Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen mindestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Pr. 107.

Montag, 9. Mai 1938.

86. Jahrgang.

Rudolf Hess zum Trinkspruch des Führers:

Endgültiger Frieden zwischen Römertum und Germanentum.

Beilegung aller Streitpunkte der Vergangenheit. — In die Jahrhunderte und die Jahrtausende projiziert.
Granitene Freundschaft und Solidarität.

Der Duce, „ein großer Meister der Energie“.

Rom, 5. Mai. (Zunehmend.) Die Zeitung „Popolo d'Italia“, veröffentlicht in ihrer Montagsausgabe ein Interview des bekannten italienischen Journalisten Filippo Bojano mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Hess. Das Interview, fand, wie das Blatt schreibt, unmittelbar nach dem großen Empfang im Palazzo Venezia statt.

Die einleitenden Sätze spricht Solano zunächst von der Verteilung der italienischen Bevölkerung in den Führern. Der Hauptmitarbeiter des Führers: dem mehr als 40 Millionen organisierten Zeuthen unterliegen, die die große und schlagkräftige Armee des Nationalsozialismus bilden, ist in Italien, wo er auch im vergangenen Jahre zu Besuch weilte, eine bekannte Gestalt. Dieser Mann, dessen Bild immer dichten Augenbrauen hervorstrahlt, ist außerdem, immer gegenwärtig, erfüllt von einem starken Glauben. Wir möchten ihn den Mentor und den Vater der nationalsozialistischen Idee nennen, die er fördert, damit sie sich rein erhebt wie zu Segen. Der Führer, der die Idee der nationalsozialistischen Bewegung ist, er begleitet den Führer in diesen Tagen eines der aufmerksamsten Beobachter der Schicksale gemeiner, die Italien und das italienische Volk mit einer wunderbaren Begeisterung und Disziplin darboten, die eine starke Macht und einen einzigen Willen bilden.

Sodann schildert Solomo den Verlauf des Geirages. „Was wir gesehen haben“, sagt Des uns mit feierlicher Zustimmung, „läßt ich kaum beschreiben. Der Eindruck, den es auf mich machte, ist groß und unbeschreiblich. Ich habe mich überaus überrascht“. Der Reichsminister denkt einem Augenblick nach, um im Geiste die Bilder noch einmal an sich vorüberziehen zu lassen, die er in diesen Tagen gesehen hat. Dann fährt er fort: „Schon allein der wunderbare Empfang bei unserer Ankunft in Rom war die freudigste und wunderbarste Überraschung auch für diejenigen, die diese Stadt schon kennen. Der wunderbare Hintergrund von Zirkulauden, der uns im Glanze der Züchter und mit der Begeisterung der Menge empfangen hat, wird uns unvergessen bleiben. Wir trugten, daß Rom die Ewigte Stadt ist, die von Schmach mit ihren gewaltigen Zinnen und Türmen in ihren Namen steht. Hier als wir uns in ihren Straßen bewegen, da wachen wir mit einem Gefühl der Ehrfurcht, denken, der mit seiner Natur ein mächtiger und würdiger Nachkomme der Cäsaren ist und der mit seinem erhabenen Werk die großen Bauten und diesen Glanz einer unzeitlichfähigen Geschichte wieder aus Licht erbracht hat.“

Wieder ein Augenblick des Nachdenkens, in dem der Reichsminister die Worte sucht, den unmittelbaren Eindruck zu schildern, den er von diesem Werk erhielt. „Schon allein

die Tatsache, daß es ihm in so kurzer Zeit gelungen ist, die neue Richtung dem gesamten italienischen Volk in so vollkommener Weise einzuprägen, zeigt die politische Größe Mussolinis. Ich muß gestehen, daß ich es nie für möglich gehalten hätte, daß Tausende von Männern in nur drei Monaten umstände sein würden, den „Fascio romano“ in solcher Vollendung auszuführen, wie wir es bei der Militärparade erleben haben.

Die Duce hat seinen Namen nicht verdient, weil er die Interessen der Nation über diejenigen des Volkes stellt. Er ist ein Mann von Energie und Willen, aber auch ein Mann von Leidenschaft und Egoismus. Er hat die Nation zu einer Einheit geführt, aber er hat auch das Volk zum Opfer gebracht. Er ist ein Mann von Genie, aber auch ein Mann von Verbrechen. Er ist ein Mann von Kraft, aber auch ein Mann von Schwäche. Er ist ein Mann von Größe, aber auch ein Mann von Kleinheit. Er ist ein Mann von Ehre, aber auch ein Mann von Schande. Er ist ein Mann von Ruhm, aber auch ein Mann von Infamie. Er ist ein Mann von Macht, aber auch ein Mann von Ohnmacht. Er ist ein Mann von Freiheit, aber auch ein Mann von Knechtschaft. Er ist ein Mann von Gerechtigkeit, aber auch ein Mann von Ungerechtigkeit. Er ist ein Mann von Wahrheit, aber auch ein Mann von Lüge. Er ist ein Mann von Liebe, aber auch ein Mann von Hass. Er ist ein Mann von Frieden, aber auch ein Mann von Krieg. Er ist ein Mann von Leben, aber auch ein Mann von Tod. Er ist ein Mann von Glück, aber auch ein Mann von Unglück. Er ist ein Mann von Hoffnung, aber auch ein Mann von Verzweiflung. Er ist ein Mann von Glaube, aber auch ein Mann von Skepsis. Er ist ein Mann von Frömmigkeit, aber auch ein Mann von Sündlichkeit. Er ist ein Mann von Heiligkeit, aber auch ein Mann von Verworfenheit. Er ist ein Mann von Reinheit, aber auch ein Mann von Verschmutzung. Er ist ein Mann von Keuschheit, aber auch ein Mann von Unkeuschheit. Er ist ein Mann von Engherzigkeit, aber auch ein Mann von Großherzigkeit. Er ist ein Mann von Verrätherie, aber auch ein Mann von Treue. Er ist ein Mann von Betrug, aber auch ein Mann von Ehrlichkeit. Er ist ein Mann von Laster, aber auch ein Mann von Tugend. Er ist ein Mann von Mord, aber auch ein Mann von Barmherzigkeit. Er ist ein Mann von Grausamkeit, aber auch ein Mann von Güte. Er ist ein Mann von Härte, aber auch ein Mann von Sanftmut. Er ist ein Mann von Strenge, aber auch ein Mann von Nachsicht. Er ist ein Mann von Furcht, aber auch ein Mann von Mut. Er ist ein Mann von Feigheit, aber auch ein Mann von Tapferkeit. Er ist ein Mann von Niedertracht, aber auch ein Mann von Edelmütigkeit. Er ist ein Mann von Bosheit, aber auch ein Mann von Güte. Er ist ein Mann von Bösewicht, aber auch ein Mann von Held. Er ist ein Mann von Antagonist, aber auch ein Mann von Protagonist. Er ist ein Mann von Gegenspieler, aber auch ein Mann von Partner. Er ist ein Mann von Rival, aber auch ein Mann von Freund. Er ist ein Mann von Feind, aber auch ein Mann von Verbündeter. Er ist ein Mann von Gegner, aber auch ein Mann von Helfer. Er ist ein Mann von Hindernis, aber auch ein Mann von Wegbereiter. Er ist ein Mann von Problem, aber auch ein Mann von Lösung. Er ist ein Mann von Schwierigkeit, aber auch ein Mann von Leichtigkeit. Er ist ein Mann von Komplikation, aber auch ein Mann von Einfachheit. Er ist ein Mann von Verwirrung, aber auch ein Mann von Klarheit. Er ist ein Mann von Dunkelheit, aber auch ein Mann von Licht. Er ist ein Mann von Nacht, aber auch ein Mann von Tag. Er ist ein Mann von Winter, aber auch ein Mann von Sommer. Er ist ein Mann von Regen, aber auch ein Mann von Sonne. Er ist ein Mann von Sturm, aber auch ein Mann von Wind. Er ist ein Mann von Eis, aber auch ein Mann von Feuer. Er ist ein Mann von Wasser, aber auch ein Mann von Erde. Er ist ein Mann von Luft, aber auch ein Mann von Raum. Er ist ein Mann von Zeit, aber auch ein Mann von Ort. Er ist ein Mann von Natur, aber auch ein Mann von Kultur. Er ist ein Mann von Mensch, aber auch ein Mann von Tier. Er ist ein Mann von Pflanze, aber auch ein Mann von Stein. Er ist ein Mann von Mineral, aber auch ein Mann von Metall. Er ist ein Mann von Holz, aber auch ein Mann von Glas. Er ist ein Mann von Papier, aber auch ein Mann von Leder. Er ist ein Mann von Stoff, aber auch ein Mann von Wolle. Er ist ein Mann von Seide, aber auch ein Mann von Baumwolle. Er ist ein Mann von Eisen, aber auch ein Mann von Kupfer. Er ist ein Mann von Silber, aber auch ein Mann von Gold. Er ist ein Mann von Platin, aber auch ein Mann von Nickel. Er ist ein Mann von Zinn, aber auch ein Mann von Blei. Er ist ein Mann von Zink, aber auch ein Mann von Cadmium. Er ist ein Mann von Arsen, aber auch ein Mann von Antimon. Er ist ein Mann von Tellur, aber auch ein Mann von Selen. Er ist ein Mann von Tellur, aber auch ein Mann von Selen. Er ist ein Mann von Tellur, aber auch ein Mann von Selen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Am Dienstagabend wieder in Berlin.

Berlin, 9. Mai. (Funkmeldung.) Am Dienstagabend wird der Führer und Reichkanzler von seinem Besuch im befreundeten Italien zurückkehren und in Berlin eintreffen.

Die Reichshauptstadt wird ihm einen jubelnden Empfang bereiten.

Festtage der Freundschaft.

Von Wilhelm Nitsen, 1. St. in Rom.

Die Presse der Welt, die von den Tribünen aus für alle Völker der Erde das heilige Geheiß des Führerbesahes in der Hauptstadt des schicksaligen Italiens in jeder ihrer Völker voll Kraft und Macht verfolgt hat, kam mit Worten, die so verschiedenartig im Ausdruck sind wie die Farben des glänzenden Festkleides Roms, zu einem Urtheil, das so gleichzeitig ist wie die Einmüthigkeit und Freude dieser Tage: Die Aesthete eine Realität.

Offizielle Empfangs, Festschmuck und Fahnen, Ehrenpforten und Groggeranstellungen haben diese Journalisten, die in Ausbüssen von einer Veremntaltung zur anderen durch die Straßen der Stadt der Vermählung ausziehen, und modernen Nachtenthaltung gekostet sind, zur Genüge geleistet. Die Anstalten, die von ihren Gefährten besetzt waren, möglichst durch die anderen Vorgänge hindurch auf den Ketten zu liegen konnten nur feststellen: Die Härte der Arbeit und die Stärke der Verbindung zwischen Rom und Berlin, zwischen dem sächsischen Italien und dem Deutschland des Nationalisnismus ist das politische Zentrum dieser Maitage. Die römischen Trinksprüche am Samstag haben das nachmals aller Welt klar und eindeutig vor Augen geführt. Die von den beiden Völkern getragene Freundschaft ist hier nochmals zum Ausdruck gekommen. Es ist deshalb auch nicht nötig, diesen Trinksprüche

Führer und Duce auf dem Wege nach Florenz.

Herzlicher Abschied von Rom.

Rom, 9. Mai. (Zusammenfassung.) Nun hat Adolf Hitler nach unvergleichlich schönen Tagen, in denen ihm von der Bevölkerung der Hauptstadt des stolzen Imperiums immer wieder stürmische Kundgebungen der Freundschaft dargebracht worden war, am Montagvormittag Rom verlassen, um nach Florenz, der letzten Etappe seines Staatsbesuches in Italien, zu fahren.

Als der Führer nach einer letzten Triumphfahrt durch die ewige Stadt, an der Seite des Königs und Kaisers, die Halle betrat, präferierte die Ehrenkompagnie, die das I. Grenadierregiment mit Fahne stellte, das Gewehr. Unter den Klängen der Nationalhymnen schritt der Führer ihre Front ab. Dann ging er zurück, um sich von den Vertretern des Staates, der Partei und der Behörden zu verabschieden. Vor seinem Wagnis

reichte er dann dem König und Kaiser die Hand. Nun wandte er sich Mussolini zu, um auch von ihm herzlichen Abschied zu nehmen. Nur wenige Minuten noch, dann zieht sich der Sonderzug in Bewegung. Es war 9.33 Uhr. Adolf Hitler stand am Fenster und dankte noch einmal für den draußenden Beifall, den ihm die Zurückbleibenden nachsagten.

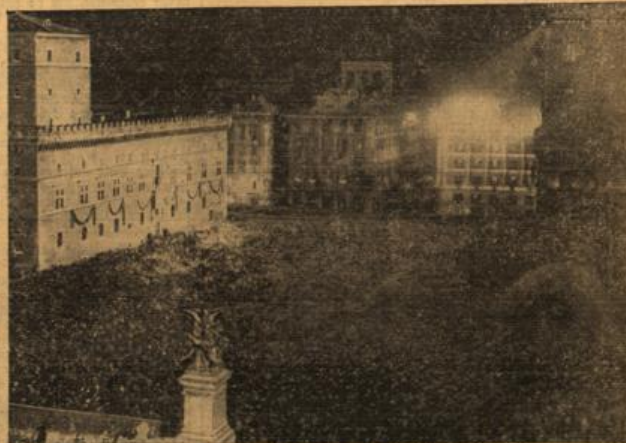
Die Fahrt ging zunächst in weitem Bogen um die Hauptstadt des italienischen Imperiums, die den Führer so unvergleichlich gefeiert hat. Fünf Minuten später verließ der Sonderzug des Duce, der in Monte Rotondo den Zug des Führers überholen wird, damit Mussolini Adolf Hitler in Florenz begrüßen kann, die Bahnhofshalle.

Um 9.50 Uhr verließen auch die beiden Züge der deutschen und der italienischen Minister und der Begleitung des Führers und des Duce den Bahnhof.



Der Führer bei den italienischen Wehrmachtsübungen

In Begleitung des Königs und Kaisers und des Duce schreitet der Führer vor Beginn der Übungen die Front der angetretenen Einheiten der Luftwaffe ab.



Empfang zu Ehren des Führers im Palazzo Venezia

Während der Führer und der Duce auf dem Empfangsabend im Palazzo Venezia ihre Ansprachen hielten, die die Freundschaft der beiden Nationen erneut bekräftigten, wartet eine unübersehbare Menschenmenge auf dem Vorplatz des Palastes und bringt den beiden Staatsmännern kühnliche Auditionen dar. (2. Welttrib., 2.)

Welt gezeigt, daß den berechtigten lebenswichtigen Interessen großer Nationen so oder so Rechnung getragen werden muß. Es ist daher nur natürlich, daß unsere beiden Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr bewährende Freundschaft in blühender Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter ausbauen und vertiefen.

Duce!

Sie haben im letzten Herbst auf dem Platze in Berlin als das ethische Gesicht, das Italien und dem faschistischen Italien heilig sei, den Satz proklamiert: „Nur und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren.“

Nach ich bekenne mich im Namen des nationalsozialistischen Deutschlands zu diesem Gesicht. Ich will Ihnen heute folgendes antworten: Seit ich Römer und Germanen für uns bewußt zum ersten Male begegneten, sind nunmehr zwei Jahrtausende vergangen. Zudem ich hier auf diesem ehrwürdigen Boden unserer Menschheitsgeschichte stehe, empfinde ich die Tragik eines Schicksals, das es einst unterließ, zwischen diese so hochgebildeten und wertvollen Rassen eine klare Grenzlinie zu ziehen. Unabgesehene Leid von vielen Generationen war die Folge. Heute nun nach fast zweitausend Jahren erhebt sich dank Ihrem geschichtlichen Wirken, Benito Mussolini, der römische Staat aus grauen Überlieferungen zu neuem Leben. Und nördlich von Ihnen entstand aus zahlreichen Stämmen ein neues germanisches Reich. Belehrt durch die Erfahrung zweier Jahrtausende wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Vorfahren und die Geschichte unserer beiden Völker erstlich gegeben haben. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich gesicherten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden angelegte Abgrenzung für immer als eine unantastbare ansieht. Ich weiß, daß sie dann für Rom und Germanen eine große und segensreiche Zukunft ergeben wird.

Duce!

Und so, wie Sie und Ihr Volk in entscheidungsreichen Tagen Deutschland die Freundschaft gehalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft beweisen.

Die großartigen Eindrücke, die ich schon jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem stolzen Geiste des neuen Italiens erhalten habe, werden mir unaussprechlich in Erinnerung bleiben. Unvergessen auch der Anblick Ihrer mit junger Macht besetzten Soldaten und Schwarzhäuten, Ihrer bewährten Flotte und der modernen Luftwaffe. Sie geben mir die Gewißheit, daß Ihr bewundernswürdiges Aufbauprogramm, das ich mit den innigsten Wünschen beglücke, auch weiterhin zu großen Erfolgen führen wird.

So erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere unumwandelbare Freundschaft.



Panzerwagen am Konstantinbogen in Rom.

Der große Vorbeimarsch vor dem Führer gab einen überzeugenden Beweis von der Modernisierung der Wehrmacht des faschistischen Italiens. — Motorisierte Truppen während der großen Parade vor dem Führer. (Associated Press-Wien, 2. Mai.)

König, Führer und Duce bei den Gefechten.

Mustergültige Zusammenarbeit aller Waffen.

Die Fahrt zur Gefechtsübung der italienischen Wehrmacht, die in Santa Marinella stattfand, führte in die römische Campagna. Um 11.40 Uhr kündigte ein Signal die Ankunft des Führers und Mussolinis an. Die neben dem Beobachtungsstand haltende Kavallerie-Schwadron ertönte die Ehrengeklänge. Der Führer und Mussolini wurden von der hohen Generalität empfangen. Man sah neben ihren Begleitern den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel, und die italienischen Marschälle Graziano und

de Sona. Weiter abwärts stand der oberste italienische Kas Gaglia mit seinem Gefolge in bunten Trachten. Wenige Minuten später ertönte ein neues Signal. Der König betrat den Beobachtungsstand. Die Marschbegleiter ließen sich die bevorstehende Gefechtsübung erklären. Das Manöver zeigte die letzte Angriffsphase einer Kolonne aus zwei Bataillonen im Rahmen der Gefechtsabteilung einer Infanteriedivision und sollte beweisen, daß eine modern ausgerüstete Infanteriedivision, die mit dem Feinde in Berührung geraten ist, ausschließlich mit eigenen Kampfmitteln von der Ausgangsstellung zum Sturm auf die feindliche Linie vorrücken kann. An der Gefechtsübung nahm ein Bataillon in potterer Linie und das zweite Bataillon in Reserve teil. Die Angriffskolonnen (blau) wurde durch zehn Artillerieabteilungen der Division und des Armeekorps, durch Begleitgeschütze, durch Minenwerfer, eine MG-Kompanie und Kampfwagen unterstützt. Es wurde angenommen, daß der Feind (rot), der zur Abwehr gezwungen ist, neue Verteidigungsstellungen besetzt und sich zur Wehr gesetzt hat. Blau hatte bereits die roten Bepostungen überrannt und schickte sich zum Angriff auf die Hauptstellung des Gegners an, während die Artillerie die feindliche Stellung unter Feuer nahm. Das ist die Kriegslage. Auf ein Signal machten sich die im Gelände verteilten Abteilungen des Angreifers für den Beobachter durch Pfeifen und Laufen als Schützen, Maschinengewehre, Minenwerfer etc. kenntlich.

Ein Augenblick noch, dann lag eine rote Rakete zum Himmel, und sofort zeigte das Trommelfeld der Artillerie auf die feindliche Stellung ein. Es wurde scharf geschossen. Brausend jagten die Granaten heran und schlugen trachend in die auf den gegenüberliegenden Hügeln errichteten feindlichen Stellungen ein. Hochaufsprühend wirbelten Steine und Erde reich durch die Luft, während sich das Gelände mit Rauch überzog. In das Krachen des Artilleriefeuers mischte sich plötzlich das Lachen der MGs, und die dumpfen Krälle der Minenwerfer, während deren Geschosshüllen durch Luftschichten deutlich sichtbar waren. Die Infanterie rühte, die Wirkung des Artillerie- und MG-Feuers auszunutzen, langsam vor. In Sprüngen arbeitete sich die einzelnen Schützenzüge vor. Jede Halte des Geländes wurde ausgenutzt. Den Schützen folgten die leichten Maschinengewehre. Nach kurzem Gefecht wurde der Feind hart bedrängt. Zwischen drückten die Begleitgeschütze der Infanterie vor und übernahmen das Niederhaltungsfeld auf die vorderste Linie, während die Divisionsartillerie ihr Feuer auf weitgelegene Ziele vorverlegte.

Die Artilleriegeschosse lösten nun beim Aufschlag eine Rauchgranate aus, die den Frontabschnitt vor der zweiten feindlichen Stellung vernebelte und so das Blickfeld für die feindlichen MG-Nester löste. Noch einige Sprünge, und die Infanterie war bis auf 300 Meter an den roten Schützen gruben vorgerückt. Sie schienen nicht weiter zu können.

Der Kolonnenführer mußte sich entschließen, den Feind von der Flanke her anzugreifen, und setzte zu diesem Zweck seine Kampfwagen ein. Bläulich kicherten die Kampfwagen aus einem Tal hervor, überwand eine leichte Senkung und riefen bergan gegen die Hauptstellung des Feindes, sie seitlich umfassen. Die Infanterie folgte auf dem Fuß, um in die durch die Kampfwagen geöffneten Breche vorzustoßen. Der linken Angriffskolonnen gelang es inzwischen, in die feindlichen Stellungen einzubringen und die südlichen Hänge der Höhe zu überschreiten, während der Gegner an der Hauptfront durch Angriff mit begrenztem Ziel gestoppt wurde. Der Feind wurde mit Handgranaten niedergelassen, und in wenigen Minuten waren die feindlichen Stellungen besetzt.

Das Ziel der Übung ist erreicht.

Fünf rote Raketen verkündeten das Ende des Manövers. Von Abteilung zu Abteilung zeigte sich das Trompetensignal fort: Das Ganze halt! Über das Übungsgelände, das noch wenige Augenblicke zuvor in Rauch gehüllt war, und von dem Knattern der Gewehre und dem Krachen des Artilleriefeuers widerhallte, stieg plötzlich wieder der Frieden.

Die Gefechtsübung fand um 12.15 Uhr ihren Abschluß. Sie hatte etwa eine halbe Stunde gedauert.

Der König und Kaiser, der Führer und Mussolini versetzten den Beobachtungsstand und begaben sich nach Santa Marinella, wo sie von der gesamten Bevölkerung mit unbegrenztem Jubel empfangen wurden. Zu beiden Seiten der Straße war die Jugend aufmarschiert und jubelte den Gästen zu. Riesige Spruchbänder enthielten Willkommensgrüße an den König, den Führer und den Duce.

Großartige Leistungen der Luftwaffe Italiens.

Warme Anerkennung des Führers.

Das großartige Programm der Übungen der italienischen Luftwaffe am Oberrhein des Führers und Reichsführers im am Sonntagvormittag über dem Flugfeld Fubara, in der Nähe von Göttingen, bei dem die italienischen Sonnenflieger in der glänzenden Weise abgewiesen wurden. Es setzte in zwei Teilen, einmal in überraschend schönen Künsten in großen Verbänden und zum anderen in einer Kettenschlacht in Angriff und Abwehroperationen unter der Führung der italienischen Kampfwagen und Bomber Italiens. Die Durchführung dieses Programms, an dem über 400 Flugzeuge aus allen Teilen Italiens eingesetzt worden waren, nahm nicht ganz eine Stunde in Anspruch.

Sobald der Führer und Reichsführer in Begleitung Sr. Majestät König Viktor Emanuel III. gegen 10 Uhr in Fubara eintraf und unter den Klängen der Nationallieder die Front der Ehrenkompanie abmarschiert hatte, wurde das Programm der Künste eröffnet. Ein Geschwader von 30 Flugzeugen überflog in der absoluten Genauigkeit des italienischen Form eines Vordereckes unter dem höchsten Beifall aller Anwesenden das Flugfeld und freute dann noch einmal in der Form des faschistischen roten Bandes über den Platz, auch diesmal von den begeisterten Kundgebungen begleitet. Die Künstler zeigten die höchste Vertrautheit des italienischen Fliegers mit einer Maschine, ja nachher ein Verwahrlosungsein von Mann und Maschine. Auslösung und Wiedererregung der einzelnen Formationen erfolgte mit ständiger Leichtigkeit und in verblüffend kurzer Zeit. Die an die Wägen bei den Wägenführern der italienischen Flugzeugen waren bei der Einleitung englischer „Aufklärung“ voller Gefahren, da auch das kleinste Versehen oder der kleinste Fehler zur Katastrophe geführt hätte. Die Lande, daß trotz der ungemein schwierigen Aufgaben die gerade bei diesem Manöver gefordert waren, nicht der kleinste Unfall sich ereignete, zeugt von der Kalt-

blütigkeit der Flieger und ihrer Nichtachtung der Gefahr. Die vollkommene Beherrschung der Maschine trat aber noch offensichtlicher bei den ausgedehnten Künsten in Erscheinung. Loopings, Rollings, Turnings wurden in kaum zu übersehender Sicherheit und Effektivität ausgeführt, wobei vor allem die gleichzeitige Ausführung in Staffelformationen die Bewunderung aller und insbesondere der zahlreichen Damen auslöste.

Die gleichen erstaunlichen und bewundernswerten Leistungen wie bei den Künsten ergaben sich bei den gleichmächtigen Angriffsoperationen. Es wurden verschiedene Angriffsziele, wie Truppen- und Nachschubkolonnen, Materialdepots, Verteidigungsstellungen, Verturen und Hafenanlagen sowie im Hafen liegende Schiffe mit einzelnen hunderten Zonen hochexplosiver Bomben mit äußerster Genauigkeit belegt, wobei sich immer schon beim ersten Angriff die größte Treffsicherheit erreicht wurde. Die beiden im Hafen liegenden Dampfschiffe belagten schon mit den ersten sechs Bomben der ersten Regiergeschosse schwere Schläge, die bei den nächsten drei Angriffen die Schiffe zum Sinken brachten. In drei Minuten folgten, immer bedenklicher wurde. Gleichzeitig gab die italienische Luftwaffe eine praktische Demonstration ihrer Theorie des blitzartigen Massenangriffs in fünf aufeinanderfolgenden Abständen. Der Bombenabwurf aus 2000 Meter Höhe ging mit der gleichen Effektivität und Treffsicherheit vor sich, wie aus geringerer Höhe.

Wie bereits die Flottenmanöver im Golf von Neapel, so gehörten auch die Vorführungen der italienischen Luftwaffe hinsichtlich der Zahl wie der angewandten Kampfmethoden zu den höchsten Eindrücken von den zahlreichen Vorkämpfern, mit denen das faschistische Italien den Führer und Reichsführer ehrt.

Nach Abschluß der Vorführungen hat der Führer seiner Majestät König Viktor Emanuel III. und dem italienischen Regierungschef und Luftminister Mussolini seine Bewunderung für die Leistungsfähigkeit der italienischen Luftwaffe und ihrer Offiziere ausgesprochen.

werden. Vor der noch nach Götting blühenden Öffentlichkeit wollten sich die Volkswirtschaftsprüfer hinstellen als Unschuldswelt, die im Dienste der Humanität ein weiteres Auswachen verhindern wollten und daher in selbstloser Beisehung bereit seien zu einem Waffenstillstand oder einer internationalen Regelung.

Das nationale Presseamt erinnert an die Erklärung General Francos, daß ein Battering mit den bolschewistischen Verbrechen am spanischen Volk nie in Frage komme. Nachdem über den Ausgang des Krieges Zweifel nicht bestehen können, habe das nationale Spanien die Verpflichtung zur eubigen Befreiung aller Teile des Volkes. Spanien lehne eine internationale Einmischung zur Errichtung der Volkswirtschaftsherrschaft in dem Augenblick, da diese so gut wie überwunden sei, ab.

Zusammenkunft der sudetendeutschen Jugend

Am 8. Mai. In Leipzig a. d. Elbe wurde am Sonntag in feierlicher Weise der Zusammenschluß aller sudetendeutschen Jugendverbände vollzogen. Konrad Henlein sandte ein Telegramm, in dem es u. a. heißt: Ich vertraue auf den Sieg dieser Jugend, wie ich an den Sieg des Sudetendeutschtums glaube.

Abschließung des Vernehmlichkeitsvertrages.

Pres. 8. Mai. Das Ministerium des Innern hat auf Grund eines Beschlusses der Regierung das Verbot der Abhaltung politischer Versammlungen, das mit Gültigkeit vom 1. April d. J. erlassen worden war, aufgehoben.

Die größte Friedensanleihe.

Der Führer dankt dem Reichsbankpräsidenten Schacht.

Berlin, 7. Mai. Anlaßlich des Zeichnungsergebnisses auf die 4-prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen, daß die in Großdeutschland aufgelegte Friedensanleihe, deren Zeichnungsfrist heute abläuft, einen Betrag von 1600 Millionen RM. ergeben hat. Es ist dies meines Wissens die größte Friedensanleihe, die jemals bei uns geschlossen worden ist.“

Der Führer und Reichsführer antwortete darauf folgendes:

„Ihre Meldung von dem Erfolg der Friedensanleihe hat mich außerordentlich gefreut. Nehmen Sie bitte meinen Dank entgegen.“

Franco lehnt Einmischung ab.

Kein Waffenstillstand mit den Roten.

Salamanca, 9. Mai. (Zusammenfassung.) Das nationale Presseamt macht darauf aufmerksam, daß die bolschewistischen Oberhauptlinge Regün und del Bano auf der kommenden Ratstagung in Genf auf gewisse Mächte einwirken wollten, sich um das internationale Zustandekommen eines Waffenstillstandes zu bemühen. Alle Beschlüsse des Kommissariats zu den Räten der Führer, der Kommissaren und den verschiedenen „Vollstreckern“ sollen hierzu ausgenutzt werden.

Kurze Umschau.

Die Verhandlungen zwischen einer ungarischen Delegation unter Führung des Gesandten von Rüd und der deutschen Regierung über die wirtschaftlichen Folgen der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich für den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern, die seit einigen Wochen in Berlin geführt wurden, sind heute zum Abschluß gebracht worden. Es wurde eine Reihe von Vereinbarungen unterzeichnet, in welchen die aus der Anwendung der deutsch-ungarischen Verträge und Abkommen auf dem Gebiete des Waren- und Zahlungsverkehrs auf das Land Österreich sich ergebenden verschiedenen Fragen geregelt werden.

In Northeim fand die dritte Arbeitstagung der NSKK-Kraft, an der 5000 deutsche Frontsoldaten, zum ersten Male auch die Kameraden aus der deutschen Ostfront, teilnahmen.

Die Mehrheit der belgischen Kammer lehnt das Steuerprojekt der Regierung ab. Öffentliche Kundgebungen wurden verboten. Die Lage des Kabinetts wird daher weiterhin als kritisch betrachtet, obwohl man in Kreisen, die der Regierung nahesteht, auf die Möglichkeit eines Kompromisses zwischen dem Kabinett und den Katholiken hofft. Die Behörden hatten am Sonntag ein großes Aufgebot von Gendarmerie und britisches Polizei in den Straßen der Hauptstadt aufgestellt, um alle Kundgebungsversuche im Keim zu ersticken.

Der französische Außenminister Bonnet hatte am Sonntagabend vor seiner Abreise nach Gené eine längere Besprechung mit dem belgischen Außenminister und dem belgischen Wirtschaftsminister.

In ganz Frankreich fanden am Sonntag die traditionellen Jeanne-d'Arc-Feste statt. In Paris wurde diese Feier am Denkmale der Nationalheldin in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Daladier und Innenministers Sarraut durch eine Truppenparade unterföhrt, an der die in Paris liegenden Regimenter teilnahmen. Alle nationalen Verbände, die Frontkämpfer, die Studenten und die Schülerschaft nahmen an der Feier teil.

Der jugoslawische Kultusminister, Magarachewitsch, erlitt in der Nähe des Städtchens Sibir einen Autounfall. Er wurde am Kopf und an den Armen schwer verletzt. Sein Wagen wurde vollständig zertrümmert. Der Minister wurde in ein Belgrader Sanatorium gebracht.

Die neue tschechische Regierung hat folgendes Aussehen: K. Cenpal, Ministerpräsident; K. Selter, Außenminister; K. Beerma, Innenminister; Oberst A. Jaskon, Bildung; A. Assor, Justiz; V. Sepp, Wirtschaft und Finanzen; A. Tupits, Landwirtschaft; D. Kall, Soziales, General Zill, Krieg; K. Vilat, Verkehr.

Octavian Goga †.

Bukarest, 7. Mai. Der frühere Ministerpräsident Octavian Goga ist am Samstag um 14 Uhr auf Schloß Cincra in Siebenbürgen gestorben.

Octavian Goga, der am 1. April 57 Jahre alt geworden war, kamme aus einer alten Priesterfamilie in Reichman bei Hermannstadt. Er wurde früh als nationaler Dichter bekannt und erhielt 1905 die höchste Auszeichnung der rumänischen Akademie, die ihn 1923 nochmals mit ihrem Preis für Dichtkunst ehrte. Als Dichter und Politiker kämpfte Goga für die Rechte der Rumänen Siebenbürgens im alten Ungarn. Er war einer der Führer seines Volkes, als Großrumänien geschaffen wurde.

Nach dem Weltkrieg war Goga unter Marshall Keresescu 1920/21 als Kultusminister und 1926/27 als Innenminister tätig. 1932 gründete er die Nationale Agrarpartei, die sich 1933 mit der Liga der nationalsozialistischen Verteidigung des alten Professors Goga verschmolz. Daraus entstand die National-Christliche Partei, die Ende 1937 zu kurzer Herrschaft berufen wurde. Als Goga daranging, sein antisemitisches Programm durchzuführen, wurde er gestürzt. Er ist seitdem noch einmal in der Öffentlichkeit aufgetreten, um sich vor der rumänischen Akademie warm für den Anschluß auszusprechen. Goga war ein überzeugter Freund Deutschlands, das er seit seiner Berliner Studienzeit gut kannte.

Britischer Königsbesuch in Paris

vom 28. Juni bis 1. Juli.

London, 8. Mai. Das Programm für den Besuch Königs Georg VI. und der Königin in Paris wurde am Sonntag amtlich bekanntgegeben. Der Besuch wird demnach vom 28. Juni bis 1. Juli dauern.

Umbildung des englischen Kabinetts?

Infolge der Übersiedlung des Kolonialministers ins Oberhaus.

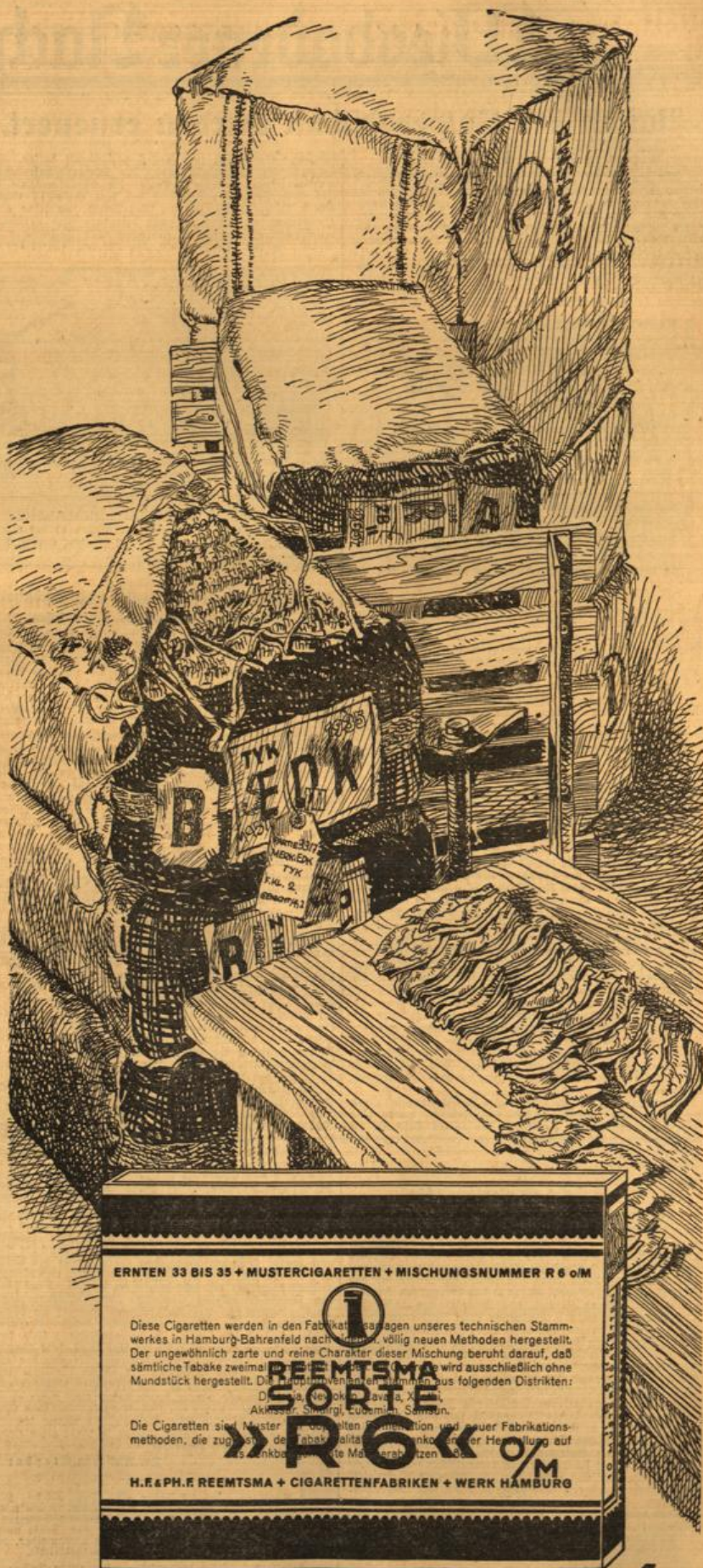
London, 9. Mai. (Zusammenfassung.) Die politischen Korrespondenten verschiedener Londoner Morgenblätter deuten an, daß der am Sonntag erfolgte Tod des Vaters des Kolonialministers Dr. Ormsby-Gore zu einer Umbildung des Kabinetts führen würde. Da der Kolonialminister der einzige Sohn des Lord Hartley ist, wird er dessen Titel und Namen übernehmen und aus dem Unterhaus ins Haus der Lords übersiedeln.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, Chamberlain könne Ormsby-Gore kaum im Kabinett behalten, weil dieser das Kolonialministerium künftig nicht mehr vor dem Unterhaus vertreten könnte. In Anbetracht der Opposition, die sich bereits dagegen erhebt, daß der Luftfahrtminister als Oberhausmitglied im Unterhaus erscheinen können, werde Chamberlain nicht noch einen weiteren Lord im Kabinett behalten können. Wenn Ormsby-Gore gehe, so käme der jetzige Staatssekretär im Schachamt Colville für den Kabinettsplatz in Frage. Auch der politische Korrespondent der „Daily Mail“ kündigt eine baldige Änderung im Kabinett an.

Die Gewaltmethoden in Palästina.

Führender arabischer Freischützer erschossen.

Jerusalem, 8. Mai. Im Hebron-Gebiet wurde am Samstag der Leiter einer arabischen Freischützergruppe, Dosa Battat, der bereits einmal aus dem Gefängnis entlassen worden, von englischen Soldaten in einer Höhle aufgefunden und erschossen.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach einer völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch eine Trappungsmaschine gehen, wodurch die Blätter vollständig ohne Mundstück hergestellt. Die Mischung besteht aus folgenden Distrikten: Akassa, Boko, Savana, Xara, Akassa, Savana, Lübeck, Samsun.

Die Cigaretten sind Meisterwerke der modernen und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die höchste Qualität und die beste Mischung aufweisen.

H. F. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

REEMTSMA R6

Doppelt fermentiert 48

Wiesbadener Nachrichten.

Bande der Kameradschaft wurden erneuert.

Wiedersehensfeier der alten 87er.

Für den alten Soldaten, sind die Tage der Militärlaufbahn immer die liebsten Erinnerungen. Und kommt dann der Ruf zu einer Wiedersehensfeier im alten Kameradenkreise, dann sind es nur wenige, die sich ausschließen, nur wenige, die nicht noch einmal jung werden wollen, aber viele, die solche Tage zu den schönsten ihres Lebens rechnen. Am Wochenende fand der Standort Mainz-Wiesbaden im Zeichen der großen Wiedersehensfeier des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 und seiner Kriegsinformationen. Aus allen Teilen der engeren und weiteren Heimat waren die alten 87er herbeigeeilt, aus allen



Am der Spitze des Vordermarsches die Fahnen des Kameradschaftsbundes

Becken kamen sie im schlichten Zivil, die einmal den bunten Rod der Kriegszeit und das Helldunkel des großen Krieges getragen hatten. Immer, in Friedens- wie in Kriegzeiten, haben die 87er ihren Mann gehalten, die ruhmreiche Vergangenheit des Regiments liegend sich wider auf der Brust jedes einzelnen Soldaten. Die Ehrentafeln der Treue und der Tapferkeit finden von den Leistungen des einzelnen.

Die Wiesbadener Kameradschaft war bereits am Samstag in den frühen Nachmittagsstunden auf dem Blücherplatz angetreten. Unter Borantritt der Spielzeuge und der 87er Regimentsmusik und mit Ehrenabzeichen der jungen 87er Regiments marschierten sie gemeinsam zum Bahnhof, um in Mainz, ihrer alten Garnison, mit ihren Kameraden zusammenzukommen und zu Beginn der Wiedersehensfeier dort zu stehen. Die mit dem Leben ihre Treue zum Regiment bezeugt haben. Die Veranstaltungsfolge begann mit einer feierlichen Kranzniederlegung am Ehrenmal des Regiments auf dem Windmühlenberg. Oberst Dehner, der Kommandeur des neuen Regiments 87, das ja bei uns in Wiesbaden in Garnison liegt, würdigte die Ehre, die dem jungen Regiment mit der Übernahme der Tradition des alten Regiments mit seiner 180jährigen durch Kampf und Sieg gekennzeichneten Vergangenheit zufalle. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte Oberst Dehner für das junge Regiment zu Ehren der gefallenen Helden einen Kranz nieder, ebenso Oberst Lieg für den Offiziersbund des alten Regiments und Major Gessen für den Kameradschaftsbund.

Am Abend war die Stabshalle angefüllt mit den Kameraden. Bei der Wiedersehensfeier konzertierte die Regimentsmusik des Infanterie-Regiments 87 unter der leuchtenden Führung von Stabsmusikmeister Krause, die ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt hatte und ihre Zuhörer begeisterte. Manche Freundschaft aus der gemeinsamen verbrachten Soldatenseit wurde erneuert, viele hatten sich jahrelang nicht gesehen, aber nur ein Bild in die Augen, ein fester Handdruck, ließ jede Zeit vergehen, sie waren wieder die Alten und werden es auch in aller Zukunft bleiben.

Der herrliche, sonnenübertrahlte Maienabend sah dann die Kameraden in Wiesbaden. Festlich waren die Kasernegebäude zum Empfang der alten Soldaten ge-

schmückt, als sie sich zum Appell versammelt hatten. Die Fahnen des Regiments und des Kameradschaftsbundes wurden freudig begrüßt, ebenso die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 87. Auch bei dem Appell richtete Oberst Dehner Worte der Begrüßung an seine alten Kameraden. Er würdigte ganz besonders ihre Leistungen im Weltkrieg. Begleitet stimmten alle Teilnehmer des Appells in das Siegfried ein, das auf den Führer des ge-



Die Ehrenkompanie mit den Regimentsfahnen. Am Kaserneingang präsentierten Soldaten in der alten Uniform des Regiments. (2 Photos: Eipert, A.)

Das Bdm.-Werk: „Glaube und Schönheit“.

Feierlicher Auftakt im Gau Hessen-Nassau.

In Gegenwart von Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, Gebietsführer Brandt und Obergauführerin Elie Riele, zahlreichen Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und des Staats fand am Samstagabend im hiesigen Kulturhaus ein feierliches Rahmen die erste Veranstaltung des Bdm.-Werkes „Glaube und Schönheit“. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, stellvertretender Gauleiter Vinder und der Beauftragte für das Bdm.-Werk, Gauleiter Elie Riele, in der Reichsjugendführung Obergauführerin Clementine zu Castell. Nach der Begrüßung sprach Clementine zu Castell von der Zielsetzung und den Aufgaben des neuen Werkes „Glaube und Schönheit“, in dem Mädel des Bdm. im Alter von 17 bis 21 Jahre erfasst werden sollen. Die einzelnen Arbeitsgemeinschaften sollen eine gesunde Einheit von Körper, Geist und Seele herbeiführen. Es geht, das vielgestaltige Leben unserer großen Völker begreifen und auch mitlernen zu lernen. Glaube an die geistigste Sendung und Kraft unserer Völker sowie die Schönheit der Seele und der von Gott gegebenen Lebensfreude seien Sinn und Zweck dieses neuen Bdm.-Werkes.

Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger ergriiff dann das Wort und stellte in seiner Ansprache die Initiative unserer neuen deutschen Jugend heraus, die begannen hat, das gesellschaftliche Leben nach einfacheren und deshalb unserer Volkstum besonders nahe Formen zu gestalten. Er wünschte der Obergauführerin Elie Riele für ihr neues Werk Glück und Segen. Am Anschlag begeisterte ein ausgewähltes Programm die zahlreichen Gäste und Mädel aus sämtlichen Untergruppen des Bdm. in Hessen-Nassau. Fröhliche Spielerei, Vorträge, Gesänge und Vorführungen von Körnerschule zeigten vom vielseitigen Wert und den dankbaren Möglichkeiten, eine Jugend an die großen Quellen von Freude und Erbauung, von kulturellen Erkenntnissen und positiver Schönheit heranzuführen. Diese erste Veranstaltung des Bdm.-Werkes „Glaube und Schönheit“ wurde zu einem würdevollen Auftakt seiner

Ton klingt in dieser von jugendlichem Feuer durchtönten Musik, der etwa nur antiquarischen Reiz hätte. Bogt man für die in lebendiger Wiederbelebung der bekanntesten Musik doppelte danken. Die junge holländische Pianistin Rudo Stroheder stellte sich mit dem Es-dur-Konzert von Beethoven vor. Der Mut, sich eine so gewaltige Aufgabe zuzutrauen, darf sie mit ihrer fast ausgereizten geistigen und körperlichen Reife. Der Spiel hat den rechten Rhythmus, und ihr Anschlag verrät einen ursprünglichen Sinn für Klang und Linie. Was verblüfft, das sie im Feuer des Geistes öfters danebengriff. Sie verstand zu spielen, und die Hörer entgalten ihr das mit sehr herzlichem Beifall. Bogt brachte den heroisch-sinfonischen Charakter der Orchesterbegleitung stark zur Geltung. Als Abschluss hatte er die Mozart-Variationen von Reger gewählt, deren weichen Stimmungsgewalten mit Liebe nachspürte. Von tiefem Eindruck war namentlich die erste Variation, jene ganz freie und reger überwältigende Fantasie, die aus den ersten Tönen des Themas herauswuchert. Auch die Fuge wirkte Bogt mit rechter Wärme zu dem fröhlichen Abschluss aufzuheben, der immer wieder übermüdet, auch wenn er nicht mehr überhört. Unter den lebhaft applaudierenden Hörern befand sich auch Frau Elie Riele, die Witwe des Komponisten, die zur Zeit einige Wochen in ihrer alten Heimatstadt Wiesbaden verbringt.

Dr. Wolfgang Stephan.

* Professor Rüdiger 97 Jahre alt. Der älteste Maler Deutschlands und Leiter der Darmstädter Künstlerkolonie, Professor Heinrich Rüdiger, feierte am Samstag seinen 97. Geburtstag. Der hochbetagte, der heute noch an seiner Staffelei steht, ist der Maler des Lebens, dessen Schöpfungen er in zahlreichen Bildern vertritt.

* Die Baureuther Bräutlingen. Im ersten Julius des „Ring der Alben“, den am 28. 29. 30. Juli und 1. August stattfindet, hat Kammergängerin Frieda Veider die Bräutlingen. Im zweiten Julius am 12. 13. 14. und 15. August hat Kammergängerin Marta Fuchs die Bräutlingen.

einen Vorgesetzten ausgebracht wurde, der als Schöpfer der jungen deutschen Wehrmacht das Band zwischen dem alten und dem jungen Heer fester geknüpft hat. Anschließend an den Appell formierten sich die Kameraden zu einem Vorbeimarsch vor Oberst Dehner und den Ehrengästen auf der Gersdorffstraße. Unter den Klängen des Friederichs-Werkes marschierten sie nordwärts: zuerst die Fahnenabordnung mit den Kameradschaftsfahnen und dann in endlosen Kolonnen in der alten Wehrform die Kameraden im schlichten Zivil, aber deswegen nicht weniger fröhlich im Schritt, wie die Ehrenkompanie mit den Fahnen des jungen Regiments.

Nach der feierlichen Feierstunde wurde gemeinsam aus der Feldküche im weiten Hof der neuen Dampfkaserne das Mittagessen eingenommen. Es schmeckte vorzüglich. Am Nachmittag wurde dann den alten Soldaten die neuen Infanteriewaffen vorgeführt, und man kann sich denken, daß die moderne Bewaffnung manche Erinnerungen an frühere Zeiten wach werden ließ.

Der Abend war dann wieder der frohen Kameradschaft gewidmet. In sämtlichen festlich geschmückten Sälen des Paulinenschlösschens war als Abschluß der Wiedersehensfeier ein großer Soldatenball angelegt worden. Drei Kapellen unter der Leitung der jungen Wehrmacht, die recht zahlreich die Einladung der alten Kameraden gefolgt waren, brachten sich mit den Töchtern und Frauen der alten Soldaten im frohen Kreise, auch manch alter Krieger fühlte sich jung, seine Kunst auf dem Parquet zu bewiesen. Es war ein fröhlicher Abend, der allen Teilnehmern ebenso unergänzlich sein wird, wie die Feier selbst, die ein neues Band geschlungen hat um die alten und jungen, die einst wie heute die Nummer 87 Holz auf ihrer Uniform getragen haben und die ruhmreichen Tradition des Regiments fortführen werden. M. P.

Arbeit im Gau Hessen-Nassau, der der Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger seine ganze Hilfe und Unterstützung in Zukunft angedeihen lassen wird.

Die Gemeinden im Dienst des Jugendherbergswerts.

Ein Aufruf des Reichsleiters Fickler.

Zur bevorstehenden Verwirklichung der Hitlerjugend für das Deutsche Jugendherbergswert hat, wie der Reichsjugendpräsident meidet, der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fickler, folgenden Aufruf erlassen: Wie die Standort-Heime der Hitlerjugend den örtlichen Einheiten Stätten der Kameradschaft und Erziehung sind, so sind dies die Jugendherbergen in allen deutschen Gauen für die gesamte deutsche Jugend auf der Fahrt. Sie sollen Burgen sein, von denen aus sich die deutsche Jugend in froher Kameradschaft ihre Heimat wonnig erobert, in denen die Notwendigkeit der Herkommen des Erlebnis unserer herrlichen großdeutschen Heimat werden.

Mit dieser Eingebung ist das Deutsche Jugendherbergswert zu einem der wichtigsten Erziehungsfaktoren unserer jungen Generation geworden. Wenn auch seit der nationalsozialistischen Machtergreifung alljährlich immer mehr Jugendherbergen entstanden, so sind doch die Mädel des Reiches, das das Jugendherbergswert über ganz Deutschland breitet, noch zu weit. Partei, Staat und den deutschen Gemeinden wird es auch weiterhin Aufgabe sein, nach Kräften am Ausbau des Deutschen Jugendherbergswerts mit bis zum letzten Tag mitzuwirken, der überall, wo deutsches Land am schärfsten ist, der wandernden Jugend ihr Haus gebaut werden kann.

Regelmäßig zur Schönheitspflege KAISER-BORAX

Eht mehr Käse!

Ein Nahrungsmittel, das in keinem Haushalt fehlen sollte.

Zur Zeit läuft bis Mitte Mai im ganzen Reichsgebiet eine Werbung, die einen verführerischen Versuch zum Käse zum Ziel hat. In Deutschland wird diesem wichtigen Nahrungsmittel noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. In Italien wird das Käsebrot und in Frankreich gegenüber Deutschland das Käsebrot als Käse verzehrt. Es dürfte vielen noch unbekannt sein, daß wir heute in der Lage sind, fast alle Käsearten zu erzeugen. Wir haben es auf diesem Gebiete fertig gebracht, uns vollkommen auf deutsche Erzeugnisse umzustellen.

Die ausgezeichnete Käsewirtschaft in Deutschland und ihre vielfältigen Produkte, die in Käse- und Magerkäse, Fett- und Halbfettsäure zerfallen, bedeuten eine wertvolle Bereicherung unserer gesamten Volksernährung. Wir haben in unserem Lande die größte Auswahl an Käsearten, die wiederum ihrer Herstellungsgattung nach jeweils ihren bestimmten Charakter betonen, so das harte und milde, weiche und harte Käse, für alle Gattungen passend, mit Reichhaltigkeit für jeden Verbraucher herauszubringen.

Wie aber stellt sich der Verbraucher zum Käse? Leider ist er in den meisten Fällen immer noch mit einer ganzen Menge gedankloser Vorurteile behaftet. In vorbildlicher Weise hat die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel gemeinsam mit den zuständigen Fachstellen die Schaulagerwerbung durchgeführt. In den Geschäften laden die schönen Naturkäse, laufige aufgeschüttelte Käse und die schönen Naturkäse, die vielfach feststehen, oder die Bergkäse des Alpenlandes im bunten Bild zeigen. Dazwischen liegt das altbekannte „Limburger“, unsere „Handkäse“ und den so vielfältigen und vielseitig verwendbaren Quark, gegen dessen schmeckliche Weise sich die roten Emmentaler Käse abheben.

Siehe! Er kann gar nicht laut genug angesprochen werden wegen seines Nährwertes und seiner vielfachen Verwendungsmöglichkeiten in der Küche. Eine gute Hausfrau wird den Quark immer zu schätzen wissen, zumal sie ihn nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch für Käsebrot und Käse-

Im Kurhaus:

Konzert der Luftwaffe.

Am Samstagabend konzertierte das verstärkte Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Wiesbaden im großen Kurhaus. Die von Musikmeister Kuenger gewandte geleitete Kapelle zeichnete sich durch hervorragende Disziplin und sehr sorgfältige Klangliche Abstimmung und Ausgewogenheit aus. Man hörte zuerst neuromantische Musik, der das Bläserklang-Gewand wohl anstand; den dekorativen Königs-marsch von Max v. Schilling (das Musikdrama wird dieser Tage zur Erinnerung an den vor 70 Jahren geborenen Komponisten in der Berliner Staatsoper gegeben), einen sehr lebendigen „Sinfonischen Tanz“ von Krieg und den Festher-Karneval von Bist. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Musikmeister Kuenger, indem er im 2. Teil der Vortragsfolge Originalkompositionen zeitgenössischer Komponisten für Blasmusik zur erstmaligen Darbietung brachte. Am entscheidenden belegte Boris Blakers Diocentimus (Quarade und March) den Willen der jungen Generation, im Anschlag an alle Formen der Blasmusik eine neue, vom Herkömmlichen unbefangene Spielweise zu schaffen. Hans Dulodols „Gedanke“ beweist sich dagegen in romantischen Geleiten. Eine vermittelnde Stellung nimmt das „Neufährer Bläserpiel“ von Herbert Bruck ein, eine gesunde Musik von illustrativer Prägung. Schöne Parade- und Fanfaren runden den wohlwollenden Abend ab, dessen Reinertrag dem Hilfswert „Mutter und Kind“ zugute kommt.

Sinfoniekonzert.

Das Sinfoniekonzert am Samstagabend im Kurhaus eröffnete Musikdirektor August Bogt mit der Ouvertüre zu „Händels Oper „Agrippina“, einem unter italienischer Sonne gereiften Meisterwerk des Zweihundertjährigen. Rein

— Mehr Vorfall im Straßenverkehr. 98% aller Verkehrsunfälle geschehen noch immer durch Unachtsamkeit des Verkehrsteilnehmers. Verkehrsteilnehmer aber ist der Fußgänger in gleicher Weise wie der Kraftfahrer. Darum ist hier eine Warnung dringend am Platze. Denn erst am Freitagvormittag kam es auf der Kirchallee, gegenüber dem Kuratorkloster, zu einem eigentümlichen Vorfall, der sehr leicht ein größeres Unglück hätte zur Folge haben können. Dort ging nämlich eine Frau in der Richtung zur Langgasse, befand sich alles auf der falschen Seite, da sie rechts entgegenkommen sollte. Infolgedessen wurde sie von dem entgegenkommenden strom auf Seite der Langgasse, die Frau hatte sich aber nicht umgesehen. Die Frau hatte ein Kind im Alter von etwa 5 Jahren, das sie amplausierweise, während sie selbst auf dem Fußwege ging, auf dem Fußboden laufen ließ. Das Kind wurde nun, um auf den Verkehr zu achten, aber auch die Frau konnte den entgegenkommenden Fußgänger keinmal bemerken. So kam es, daß ein Kraftfahrer nur noch ganz

Im Jahre 1900 kam der Führer des SA-Sportabteiles als Mittel für eine längerfristige Schulung des Leibes und für die Pflege des wehrhaften Geistes in allen Teilen des Volkes. Nach der Übertragung der Aufgabe dieses Zweigs, die wir an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichen, leiteten sich die Kolonnen zum vorgeschriebenen 15-Kilometer-Marsch in Bewegung. In einer einseitigen Gasse unterzogen sich die Teilnehmer der ersten des Entfernungs-Märgens. Gegen Mittag trafen die Kolonnen wieder in der Stadt ein. Dieses erstmalige goldflossene Märgischen aller SA-Sportabteilertruppen determinierte in überwältigendem Maße den Wehrwillen der Männer, die bereit sind, sich bis ins hohe Alter für Volk und Vaterland wehrfähig zu erhalten.



Nach kurzer Ruhepause . . .

— Mit dem Fahrrad gegen einen Baum. Auf der Dohlemer Straße prallte eine 17jährige Verkäuferin mit ihrem Fahrrad beim Ausweichen gegen einen Baum und stürzte zu Boden. Das junge Mädchen erlitt dabei innere Verletzungen und wurde ins Stadt-Krankenhaus gebracht.

— Zeugen gesucht! Am 21. April 1908, gegen 8.50 Uhr, wurde an der Ede Kaiser-Friedrich-Ring und Schöffelstraße ein Fußgänger beim Überstreiten der Bahnbahn von einem Personentransportwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte mußte in das Paulsenklinik verbracht werden. Die beiden Herzen, die dem Verletzten beistehend waren, sowie Personen, die den Vorfall gesehen haben, werden gebeten, sich bei den Verkehrspolizei, Friedrichstraße 32, Zimmer 7, Seitenbau, 1 (Eingang Kirchentreppen), zu melden.

— Eine gewissen Betrügerin. In den letzten Tagen
erhielt in hiesigen Geheften eine etwa 35 bis 40 Jahre
alte Frau Person, die Warenbezeichnungen im Werte bis
zu 100 M. verlangte, gab an, daß sie aus dem Schloßplatz
auf der Filigranstraße nach unten anderen Gassen, wo sie als
Aukraggeberin ein Offiziessohn von brennend an. Es
handelt sich um eine reisende Betrügerin, die zur Zeit ver-
muthlich ein dunkelgrünes Jadenkleid und einen ebensolchen
Hut trägt. Sie hat männliche Gesichtszüge. Die Geheft-
inhaber werden gebeten, auf diese Person zu achten und ge-
eignenfalls sofort die Kriminalpolizei, Zimmer 77, oder
den nächsten Volksposten in Kenntnis zu setzen. Weitere
Gehebträge, auch solche, bei denen es nur beim Verlust
geblieben ist, wollen sich ebenfalls melden.



Auf dem 15-Kilometer-Marsch.
(3 Photos: Geop. R.)



... ging es ans Entfernungs-Jähren.

— Vor der Jugendstuhlkammer hatte sich der Angeklagte M. aus Königsberg wegen Vergehens gegen § 175, 2 zu verantworten. In vier Fällen konnte er überführt werden und erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Außerdem wurde auf Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt erkannt.

— **Diebstahlschronik.** In der Nacht zum 23. April wurden aus einem Kraftwagen, welcher in der Zahnstraße parkte, folgende Gegenstände gestohlen: Eine schwarze, rindlederne Kofferkiste, 50 Zentimeter lang, 40 Zentimeter hoch; ein Kasten mit Oberbayerer Schmuckwaren: Armbänder, Halsketten, Broschen und Ringe. In dem Kasten befanden sich ferner: ein Duzend Lotepuppen, sechs Holländerpuppen und

Schwarz färbt
täglich bei Trauer
ohne Eitzuschlag

**LEONH.
GROSCH**

Chem. Reinigung
Betrieb Maritzstr. 19
Ruf 22 357
Laden Bismarckstr. 24

zwei Dugend Leertoppen. Die Leertoppen sind rotz und blau gefärbt, etwa 30 Zentimeter groß und weich gefüllt. Die Hüllblätter tragen gelbe Blüten und rote Adern oder kleine Flecken und rote Adern, etwa 40 Zentimeter groß. Die Leertoppen sind mit roten Wurzeln umhüllt und etwa 25 Zentimeter groß. Die gelblichen Angaben über den Täter oder Verbleib des Leertopps, der beim Anlauf gewandt wird, enthält die Kriminalpolizei. Zimmer 92. Im Wiesbaden wurde in letzter Zeit gefolgt. Die Herren der Polizei. Milsa 230 686, Milsa 193 208, Standard 551 145, Wanderer 190 716, Standard B 631 484, Diamant 779 101, Cypris 465 911, Palas 953 745, DFB, Baffard, Seibel u. Raumann, Nummer unbekannt. Gefunden wurde die Herren der Brandenburg 569 251, Ofel 657 321, Brimus 208 109. — Von einer Terrasse eines Hauses am Kaiser-Friedrich-Bad wurde ein Blumentopf gefolgt.

— Hohes Alter Frau Maria Krohmann, Bwe.,
Oranienstr. 49, 1., vollendet am 10. Mai ihr 80. Lebensjahr.
— Frau Kathilde Wittlich, geb. Thiel, Schachtstraße 20,
feiert am 10. Mai ihren 70. Geburtstag.

Jos. Lutz Kaiser-Friedrich-Platz 1
Ankauf von Alt- u. Münzsilber, Alt-
gold u. Schmuck. Genehmig. II. - 26943

— Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Peter Winkler und Frau Anna, geb. Seib, Schierkeiner Straße 90, feiern am 10. Mai das 50. Jahr ihrer silbernen Hochzeit. — Die Kleinsten Josef Stach und Frau Karoline, geb. Krieger, Kallischstraße 7, feiern am 10. Mai ihre silberne Hochzeit. — Das Paar des silbernen Hochzeit feiern am 10. Mai die Eheleute Wilhelm Fuchs und Frau Elisabeth, geb. Jacobi, Dornheimer Straße 61. — Herr Fritz Gölz und Frau Sophie, geb. Klein, Niederwallstraße 12, feiern am 10. Mai ihre silberne Hochzeit.



Daran erkennt man die tüchtige Hausfrau!

Immer reichlich gute, volle Soße zu allen, auch zu „trockenen“ Gerichten. Das ist sehr einfach mit MAGGI!

Senf-, Zwiebel-, Tomaten-, Speck- oder Madeira-Soße. **MAGGI'S Bratensoße**

ACOT Dialysat
in der gelb-roten Packung





Richard Müller liefert
Biervetrieb und Import
Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/191

das bekömmliche Bochumer
Schlegel-Bier
in Faß Siphon Flaschen



Käthe von Nagy

nach langer Zeit wieder
in einem deutschen Film!



Ein
Gesamtvor-
stellungsfilm

Die unruhigen Mädchen

mit Lucie Englisch-Hoe
Werner — Hans Holt
Theo Lingen — Hans Moser

Morgen Premiere!

Heute nur
2 Vorstellungen!
6.15 8.30
Letzter Tag:
Pariser Bekanntschaft

THALIA



Verstärkte Infektion
im
Wiesbadener Tag-
blatt schafft Umsatz!

Wenn Sie
ein Bruchband
oder eine Leibbinde
oder Gummistrümpfe
oder Senkfuß-Einlagen
benötigen, dann kommen Sie vertrauensvoll in
mein seit über 45 Jahre bestehendes Fachgeschäft.
In meiner Werkstatt erhalten Sie obige
Gegenstände auf das sorgfältigste angemessen
und angefertigt, und ich garantiere für
tadellose Arbeit, Ia Qualität, guten Sitz!
Lieferant für alle Krankenkassen.



P.A. Stoss Nachf.
Taubenstraße 2
Mitglied des Reichsverbandes des Bandagisten-
und Orthopädie-Mechaniker-Handwerks.

**Brigitte Horney
Hannes Stelzer**
in dem Tobis-Film

*Die
Kontinuität*

findet so starken Beifall, daß wir den
Film auch heute Montag noch im
Programm lassen

Selbstverständlich ist, daß wir in un-
serer Wochenschau die Aufnahmen
von der Abfahrt des Führers von Berlin
Die Ankunft des Führers in Rom
Der Führer mit dem Duce am Grab-
mal des unbekannten Soldaten in Rom
Die Ankunft des Führers in Neapel
Die Fahrt zum Hafen und die Flotten-
manöver im Golf von Neapel
bringen.

Film-Palast

Wo. 4 6.15 8.30
-50 -75 1.- 1.25 1.50

Reichsfender Frankfurt

Dienstag, 10. Mai 1938.

5.00 Musik, 5.45 Auf ins Land, 6.00 Graladium —
Morgenspruch, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00
Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter,
8.10 Gymnastik.
8.30 Freier Klang zur Wertpause, 9.10 Kleine Rat-
schläge für Räder und Haus, 10.00 Schallung, 11.20
Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.40 Echo, Frei-
heit, Vaterland, 11.55 Offene Stellen.
12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Schell-
platten, 15.00 Silberbuch der Woche, 15.30 Dichter
und Diner, 15.45 Kon. den. den. den. den.
16.00 Zeitgenössische Chronik, 16.15 Konzert, 18.00 Zeit-
genössische Chronik, 18.15 Konzert, 18.00 Zeit-
genössische Chronik, 19.00 Zeit, Nachrichten, Wetter,
Sonberwetterdienst für die Landwirtschaft, 19.10
Zusammenbruch und Wiederaufbau.
20.00 Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter,
Nachrichten, Sport, 22.30 Tanz- und Unterhaltungs-
musik, 24.00 Konzert.



Garlen- Schirme
Liese- Stühle
Garlen- Möbel
Rasen- Mäher

Erich Stephan

Kleine Burgstraße Ecke Hölnergasse



**Die lebende
Front**

Weltkriegs-Ausstellung
Frankfurt a. Main
auf dem Festhallengelände

Schirmherr:
Gaulleiter und Reichsstatthalter
Dr. Sprenger

Elisabeth Kroll
Ludwig Ottmann
Verlobte

7. Mai 1938

Berlin-Friedenau Frankfurt/Main
z. Z. Beiderschwang
(Allgäu) Haus Liederlich

Für die uns anlässlich unserer goldenen
Hochzeit erwiesenen zahlreichen Aufmerksam-
keiten und Ehrungen sagen wir allen, die un-
serer dachten, herzlichsten Dank.

Philipp Koch u. Frau
Gerbermühle bei Breckenheim

Evangelischer Konfirmandenunterricht für den Waldstraßenbezirk!

Der Konfirmanden-Unterricht für den Wald-
straßen-Bezirk beginnt am Dienstag, den 10. Mai
1938, nachmittags um 5 Uhr im Gemeindehaus,
Waldstraße 55.

Der Evangel. Kirchenvorstand.

Wünschen Männer „Zuderwasser“!?

Männer trinken lieber etwas kräftig-
eres. Etwas recht kräftiges. Und
das ist der Grund, weshalb sich das
Königliche Schwarzbier in den vielen
Jahren eroberte! Für den Mann
nicht „falsch“, der Frau nicht zu hart.
— Dieser besondere Geschmack hat
das Königliche Schwarzbier zum viel-
begehrten „Zuderwasser“ gemacht. Genau
so mahlend wie es für beide
ist, genau so bekömmlich ist es auch als
nährstoffreicher Stärkungstrunk! Kö-
nigliches Schwarzbier ist erhältlich in
den Bierhandlungen und Lebens-
mittelmärkten. Hauptvertrieb W.
Giehl, Bierzentrale, Wiesbaden,
Marktstraße 12. — Fernruf 26553.

Im blumen
B. v. Santen
Mauergasse 12

Verlobte
aus Wiesbaden, beide sehr
edelmütig und sehr
gütig

erhalten
von uns völlig
kostenlos

ohne allen Vergleich
zu anderen, die

304 Seiten umfas-
sendes illust. Kart.

**Haus-
frauen-
Buch**

bester Ausstattung, in
unserer Druckerei-Kunst
ausgezeichnete, genau
A. gibt von Kunst und
Taste, so in Verbindung von
Text und Bild.

**L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei**
TAGBLATT-HAUS
LANGGASSE 21

Blumen-Kästen

in solider Ausführung von 40—120 cm Länge

L. D. JUNG Kirchgasse 47

Mutti läßt reinigen
und färben bei:

dörkiny

Betrieb: Doltzheimer Str. 62, Tel. 26149
Filialen: Taunusstr. 26, Luxemburgstr. 5,
Am Römerort 3, gegenüb. d. Tagblatt-Haus

Am Samstag, den 7. Mai 1938 entschlief
nach langem Leiden unsere liebe Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Cousine

Frau Wilhelmine Keidel, wwe.
geb. Lück

im fast vollendeten 74. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Steingasse 28.
Beerdigung: Mittwoch, den 11. Mai 1938,
vorm. 9 Uhr ab Portal Nordfriedhof.

Am 3. Mai 1938 wurde unser lieber
Vater, Bruder und Schwager

Georg Poths

von seinem schweren Leiden erlöst.

Elly Lotz, geb. Poths
E. Raustein, geb. Poths
A. Raustein
W. Lotz.

Wiesb.-Schierstein, Zürich,
den 9. Mai 1938.

Die Beerdigung hat im Sinne der Ver-
storbenen in aller Stille stattgefunden.

PRINTZ

für feine Stärkewäsche



Laden in Wiesbaden: Marktstraße 11, Telefon 28292
Annahme Kunststopferei Müller.

**Ohne Sonne
schnell gebräunt!**



Sie können sich jeden Tag innerhalb 20 Minuten
sorgfältig, leicht und bequem bräunen, und zwar
ohne Sonne und ohne Dampfbad. Das ist die
neue, weiche, blonde-Gelbe, die Sie brauchen,
um Ihren Körper zu erheitern, Ihre Haut zu
glätten, Ihre Haare zu glänzen. Das ist die
neue, weiche, blonde-Gelbe, die Sie brauchen,
um Ihren Körper zu erheitern, Ihre Haut zu
glätten, Ihre Haare zu glänzen. Das ist die
neue, weiche, blonde-Gelbe, die Sie brauchen,
um Ihren Körper zu erheitern, Ihre Haut zu
glätten, Ihre Haare zu glänzen.